

1. Record Nr.	UNINA9910820838503321
Autore	Bidwell-Steiner Marlen
Titolo	Das grenzwesen Mensch : vormoderne Naturphilosophie und Literatur im Dialog mit postmoderner Gendertheorie // Marlen Bidwell-Steiner
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2017 ©2017
ISBN	3-11-051951-8 3-11-052182-2
Descrizione fisica	1 online resource (330 pages)
Collana	Mimesis ; ; Band 65
Classificazione	LIT000000
Disciplina	305.4
Soggetti	Women's studies Philosophy of nature - History - 16th century
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Danksagung -- Inhalt -- 1. Zur Fragestellung -- 2. Theoretisches und methodologisches Inventar -- 3. Schwellenzeiten: Das ausgehende 16. und das angehende 21. Jahrhundert -- 4. Naturphilosophische Körpermodelle in der Frühen Neuzeit -- 5. Leiblichkeit in feministischen und Gender- Theorien -- 6. Umstrittene Grenzziehungen: Affekte, Emotionen, Passionen -- 7. Umstrittene Grenzziehungen: Mensch & Tier -- 8. Umstrittene Grenzziehungen: Mensch & Artefakt -- 9. Zusammenfassung der Ergebnisse -- 10. Bibliographie -- Index
Sommario/riassunto	Dieses Buch stellt Körpervorstellungen der Spätrenaissance jenen der Gender Studies gegenüber, da diese historisch inkompatiblen Textkorpora signifikant ähnliche holistische Ansätze in medialen und epistemischen Zeitenwenden verfolgen. In den ausgewählten naturphilosophischen Texten des 16. Jahrhunderts werden originäre Theorien zu Leiblichkeit verhandelt, die an eine mediterrane Tradition des Materialismus anknüpfen. Gemeinsam sind ihnen relationale Modelle von Natur und Kultur, was etwa eine ausgeklügelte Affektelehre dokumentiert. Wechselseitige Einflüsse zwischen Körperinnerem und Körperumgebung sind auch zentraler Forschungsgegenstand rezenter Gender Studies, die auf die

Offenlegung der metaphorischen Verfasstheit wissenschaftlicher "Wahrheiten" zielen. Die Archäologie historischer Körpermodelle erschließt originäre Zugänge zu Konstruktionen des (männlichen) Subjektes. Da Geschlechterregime immer auf Ordnungen von Körper und Geist basieren, ist es unerlässlich, deren Wechselspiel mit technologischen, sozialen und kulturellen Paradigmen zu beleuchten. Deshalb wird auch die Verarbeitung philosophischer Körperkonzepte in wirkmächtigen literarischen Texten wie etwa der *Celestina* oder dem *Orlando Furioso* eingehend analysiert.
